



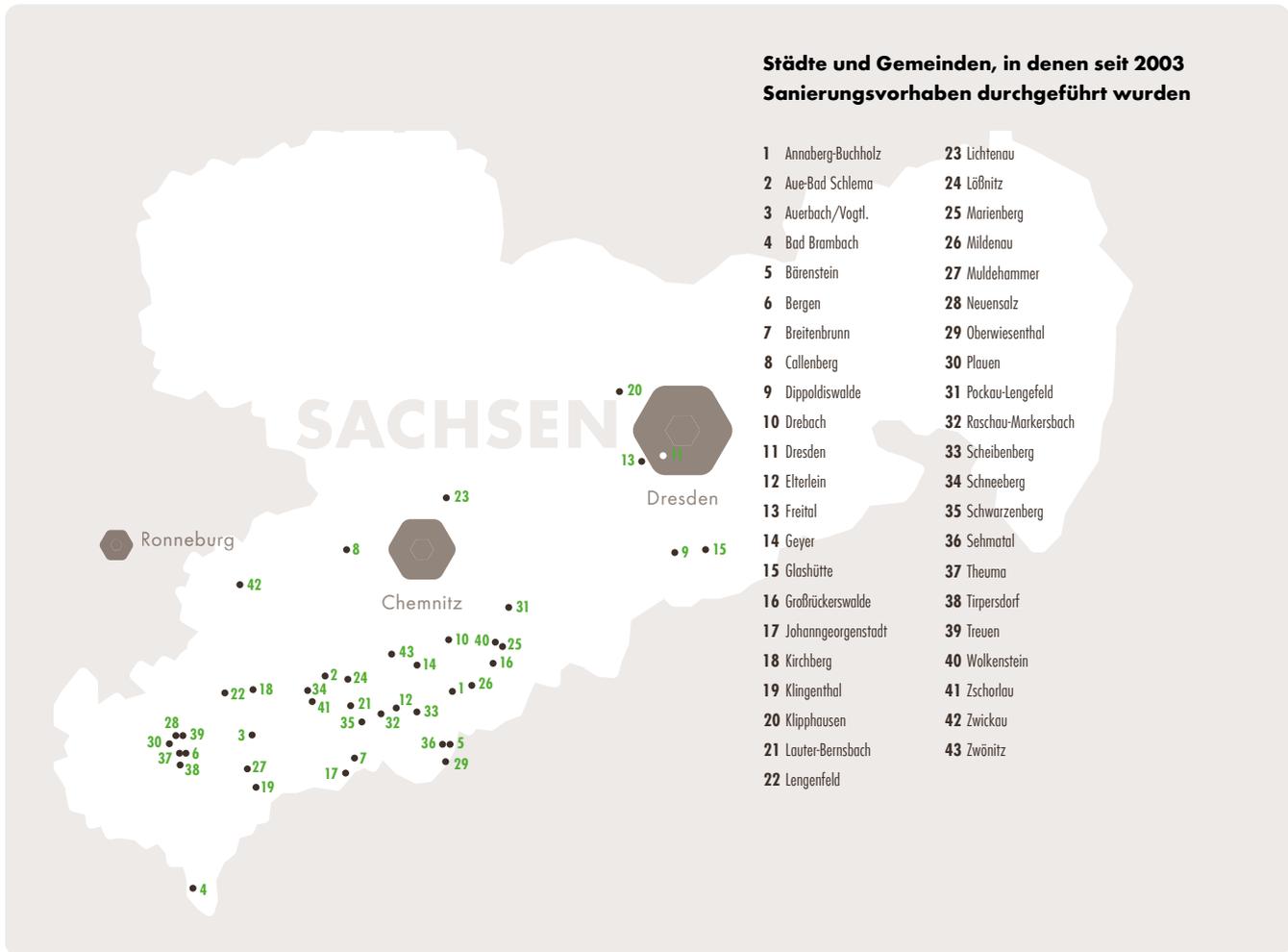
Tätigkeitsbericht 2023

zur Sanierung sächsischer Wismut-Altstandorte



WISMUT

Projekträger des Freistaates Sachsen
für die Sanierung der Wismut-Altstandorte



Titelbild:

GBV Bereich Schacht 206, Bauabschnitt A,
Gesichertes Mundloch von Stolln 236
mit Nutzung als Quartier für Fledermäuse

Inhalt

Einleitung	4
Projektübersicht	8
Budgetübersicht	30
Ausblick 2024	34

Abkürzungsverzeichnis

BA	Bauabschnitt
GBV	Grubenbauverwahrung
IAA	Industrielle Absetzanlage
KSA.....	Komplexes Sanierungsareal
MSS.....	Markus-Semmler-Stolln
NO-Teil...	Nord-Ost-Teil
NW-Teil ..	Nord-West-Teil
UG.....	Untersuchungsgesenk
VA	Verwaltungsabkommen
VWA	Verwahrabschnitt

Einleitung

Seit 2003 stellen Bund und Freistaat Sachsen im Rahmen des Verwaltungsabkommens paritätisch Mittel zur Verfügung, um die von Wismut-Altstandorten in Sachsen ausgehenden Gefährdungen bis 2035 möglichst weitgehend zu beseitigen. Diese Mittelbereitstellung erfolgte bzw. erfolgt in drei Sanierungsetappen:

2003–2012	Verwaltungsabkommen	78 Mio. €
2013–2022	Ergänzendes Verwaltungsabkommen	138 Mio. €
2021–2035	Zweites Ergänzendes Verwaltungsabkommen	229 Mio. €

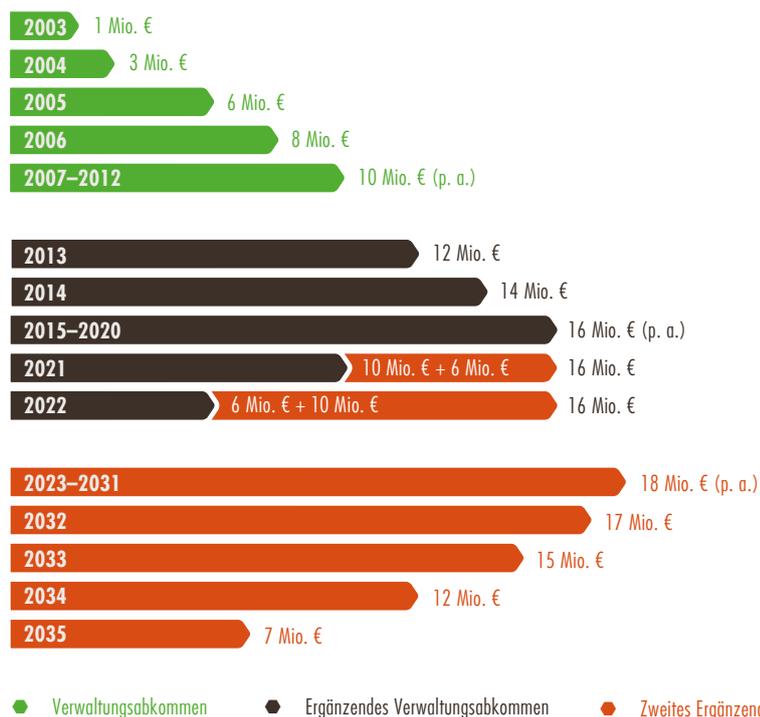
Die Bereitstellung des Gesamtbudgets in Höhe von 445 Mio. € in Jahresscheiben verdeutlicht das folgende Balkendiagramm. Mit dem Jahr 2023 standen somit erstmalig 18 Mio. € für diese Arbeiten zur Verfügung.

Im Rahmen der vier Sitzungen des Sanierungsbeirates in 2023 wurden durch den Projektträger insgesamt 19 Projektanträge eingereicht und durch den Sanierungsbeirat genehmigt. Obwohl dies eine geringere Anzahl als in den Vorjahren darstellt, wurden immerhin ca. 35,6 Mio. € für weitere Untersuchungen, Planungen und Sanierungsmaßnahmen bewilligt.

Im Jahr 2023 wurden Arbeiten in 24 Städten und Gemeinden durchgeführt. Im Ergebnis der zum Teil unerwartet langwierigen Vorbereitungen



Bereitstellung Gesamtbudget des Verwaltungsabkommens





kommt es aktuell zu einer Überlagerung vier sehr großer Projekte, bei denen eine Sanierung in Arbeit ist bzw. gerade begonnen wird.

Die seit 2003 durchgeführten Maßnahmen zur Erkundung, Planung und Sanierung von Wismut-Altstandorten erstrecken sich auf 43 Städte und Gemeinden in Sachsen. Die früheren Standorte zur Gewinnung und Verarbeitung von Uranerz lagen schwerpunktmäßig im Erzgebirge und im Vogtland. Die Karte auf Seite 2 verdeutlicht, dass sich auch die meisten Sanierungsmaßnahmen in diesem Gebiet befinden.

Im Online-Auftritt der Wismut GmbH – www.wismut.de – wird ebenfalls regelmäßig über die Sanierungstätigkeit an den Wismut-Altstandorten informiert. Dort stehen auch der aktuelle Tätigkeitsbericht sowie weitere Dokumente zum Download zur Verfügung.

Mit dem Bericht wird ein Überblick über die Tätigkeit des Projektträgers im Jahr 2023 gegeben, wobei sich der folgende Text auf Schwerpunkte konzentriert. Die Reihenfolge der Auflistung ergibt sich aus der alphabetischen Sortierung der Ortsnamen.

↑
77. Sanierungsbeirat:
Befahrung der Altabla-
gerung "Am Knochen" in
Raschau-Markersbach,
Juli 2023



←
79. Sanierungsbeirat:
Sitzung in Freiberg,
Dezember 2023





Projektübersicht

Annaberg-Buchholz (ca. 3,5 Mio. €)

Halden/Betriebsflächen Uranus I–III	Beginn der Sanierung
Halde Zeppelin	Klärung des Entsorgungsweges
Trockenzeche 54	Abstimmungen infolge Eigentümerwechsel
Halde Schacht 78 und 231/105	Weiterführung der Genehmigungsverfahren Umsetzung behördlicher Forderungen
Halde Glück Auf Stolln	Klärung des Entsorgungsweges
Halde Dorotheastolln	Klärung des Entsorgungsweges
GBV im Bereich Halde Schacht 78 und 231/105	Beginn der Verwahrung
Revier Frohnau-Malwine	Bereich Süd: Abschluss der GBV Bereich Nord: Abschluss der Planung Beginn der GBV
Wasserlösung Reiche-Empfängnis-Stolln	Abschluss der Planung
Parkstolln Annaberg-Buchholz	Abschluss Genehmigungsverfahren Abschluss der Planung
Wasserlösung Tiefer Jung-Andreas-Stolln	Beginn der Sicherung

In Annaberg-Buchholz gibt es eine Vielzahl an unter- und übertägigen Relikten des Wismut-Altbergbaus, die in den letzten Jahren wieder verstärkt in den Fokus gerückt sind.

Nachdem 2022 die Baustellen zur Sanierung der **Halden und Betriebsflächen Uranus I, II und III** eingerichtet wurden, konnte zu Beginn des Jahres 2023 mit den eigentlichen

Sanierungsarbeiten an einer weiteren übertägigen Maßnahme begonnen werden. Bei den drei Objekten gilt es, radioaktive Kontaminationen zu beseitigen und die Standsicherheit der Böschungen langfristig zu sichern. Die Arbeiten an den Standorten Uranus I und III sind bereits weit gediehen. Um die Maßnahme erfolgreich abzuschließen, verbleibt die Sanierung der Betriebsfläche Uranus II noch als Schwerpunkt für 2024.

Bei den anderen übertägigen Objekten kommt es zu deutlichen zeitlichen Verzögerungen. Im Vorfeld der Sanierung sind für die **Halde Zeppelin**, die **Halde Dorotheastolln** und die **Halde Glück Auf Stolln** langwierige Abstimmungen erforderlich, um den Entsorgungsweg für das abzutransportierende Haldenmaterial zu klären. Bei der **Trockenzeche 54** ist ein Eigentümerwechsel erfolgt. Meist resultieren aus den Abstimmungen auch Planungsänderungen, was zu einer weiteren Verzögerung des Sanierungsbeginns führt.

Sanierung Halde Uranus I, Stauraumkanal für die Regenrückhaltung





In Vorbereitung der Sanierung der Halde Zepelin wurden 2022/23 in Zusammenarbeit mit dem Abwasserzweckverband bereits notwendige Kanalarbeiten für die Abführung der Oberflächenwässer erbracht.

Im Ortsteil Frohnau befindet sich die **Halde Schacht 78 und 231/105**, für welche aktuell die Genehmigungsverfahren laufen. In Abstimmung mit der Landesdirektion Chemnitz wurden in den letzten Jahren noch umfangreiche Untersuchungen am Haldenmaterial und Modellierungen zum Wasserhaushalt durchgeführt. Auf Grundlage der eingereichten Planung und den ergänzenden Untersuchungen sollen 2024 die noch ausstehenden Genehmigungen erteilt werden.

Im Randbereich dieser Halde befinden sich tagesnahe Grubenbaue, die bereits zu einer Reihe an Tagesbrüchen geführt haben. Im April 2023 war der Start für die Durchführung dieser Arbeiten. Mit der 2022 durchgeführten Bohrerkundung wurden deutlich größere tagesnahe Grubenhohlräume angetroffen, als dies nach den vorliegenden Rissen zu vermuten war. Mit Beginn der Arbeiten bestätigte sich dies bzw. wurden weitere zu verwahrende Bereiche ange-

troffen. Die Arbeiten, die vor der Haldensanierung erfolgreich abgeschlossen werden müssen, dauern mindestens noch bis Ende 2024.

Bei dem **Revier Frohnau-Malwine** handelt es sich um einen ca. 500 m langen, durch tagesnahe Grubenbaue mit geringer Überdeckung sowie Tagesbrüchen und Einsenkungen stark beeinträchtigten Bereich oberhalb des Frohnauer Hammers. Aufgrund seiner Ausdehnung wurde im Rahmen der Planung eine Dreiteilung vorgenommen.

Die Arbeiten im Sanierungsbereich Mitte wurden bereits 2021 beendet und anschließend im Bereich Süd fortgesetzt. Hier konnten die bergmännischen Arbeiten planmäßig bis Ende 2023 abgeschlossen werden. Einige Restleistungen im übertägigen Bereich mussten witterungsbedingt nach 2024 verschoben werden.

Für den letzten Abschnitt, den Sanierungsbereich Nord, konnte Anfang 2023 die planerische Vorbereitung abgeschlossen und mit der Ausschreibung der Verwahrarbeiten begonnen werden. Mit Beginn der Arbeiten im 4. Quartal 2023 gelang auch hier der nahtlose Übergang zum nächsten Bauabschnitt. Wie in den

↑
GBV Frohnau-Malwine,
Sanierungsbereich Nord,
Aufgewältigter
Schacht 29 II
mit Fahrkorb



Tiefer Jung-Andreas-Stolln, bauzeitlicher Zugang zum Stolln

vorangegangenen Abschnitten weicht die ange-troffene Situation z. T. deutlich von den Rissunterlagen ab, was die Arbeiten sehr anspruchsvoll und deutlich aufwändiger macht. Der Abschluss

der Arbeiten im Abschnitt Nord und damit für das gesamte Revier Frohnau-Malwine ist bis 2025 vorgesehen.

Eine wichtige Aufgabe besteht auch darin, für das Annaberg-Buchholzer Grubengebäude Maßnahmen zur langfristigen Wiederherstellung der Wasserlösung umzusetzen.

Im **Tiefen Jung-Andreas-Stolln** konnte im Mai 2023 mit entsprechenden Arbeiten begonnen werden. Der Schwerpunkt lag auf der Wiederherstellung eines geordneten Abflusses zwischen Stolln und Sehma. Dies wurde durch den Bau eines Bypasses realisiert, mit der die bisherige Abflussstörung im Bereich des Mundloches umgangen wird. Das weitere Vorgehen befindet sich in Abstimmung mit dem Sächsischen Oberbergamt.

Parallel dazu wurde die weitere Bearbeitung der für den **Reiche-Empfängnis-Stolln** beauftragten Planung zu diesem Sachverhalt zeitweilig ausgesetzt, bis die Vorgehensweise für den Tiefen Jung-Andreas-Stolln geklärt und umgesetzt ist.

Aue-Bad Schlema (ca. 0,6 Mio. €)

Halde 65	Abschluss der Sanierung
IAA Hakenkrümme	Abschluss der Sanierung
Schlemabach, 2. Abschnitt	Weiterführung der Planung
Halde 6/6b	Abschluss der Radiologischen Untersuchungen
GBV Revier Freibad	Beginn der Planung

Aktuell werden in Aue-Bad Schlema im Wesentlichen übertägige Sanierungsmaßnahmen durchgeführt und vorbereitet. Dabei handelt es sich durchgängig um große und kostenintensive Projekte, wie z. B. die **Halde 65**. Bis Ende des Jahres 2022 wurden die notwendigen Sanierungsarbeiten durchgeführt, lediglich die Ersatzpflanzungen fehlten noch. Diese wurde im Frühjahr 2023 nachgeholt.

Wie auch bei anderen Projekten, z. B. der bereits 2021 beendeten Sanierung im Bereich der ehemaligen Wilisch-Fabrik, erfolgt anschließend noch eine mehrjährige Pflege der Fläche.

Mit dem Schließen der Abdeckung auf der ca. 7,9 Hektar großen Sanierungsfläche der **IAA Hakenkrümme** konnten die Sanierungsarbeiten im Dezember 2023 beendet werden. Die Begrünung der abgedeckten Flächen und das fertiggestellte Grabensystem zur Ableitung des Oberflächenwassers zeigen ihre Wirkung. Anders als in den Vorjahren richteten die zum Teil sehr heftigen Niederschläge und das Tauwetter zum Jahresende keine nennenswerten Schäden auf der Sanierungsfläche mehr an.

Im Jahr 2024 stehen noch Restleistungen an. Insbesondere im Bereich am Dammfuß, wo



IAA Hakenkrümme, Arbeiten zum Wasser- und Wegebau

die baulichen Überreste des ehemaligen „Freibades Hakenkrümme“ freigelegt wurden, sind noch Arbeiten erforderlich. Dazu fand ein regelmäßiger Austausch mit den Vertretern der Interessengemeinschaft „Heimatfreunde Hakenkrümme“ statt. Obwohl sicherlich nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten, so wurden doch wesentliche Grundlagen gelegt, um die historischen Relikte als Zeitzeugen der Veränderungen in Zusammenhang mit dem Uranerzbergbau zu bewahren.

Im Ergebnis der Sanierung hat sich das Aussehen des gesamten Bereiches stark zum Besseren gewandelt: von einem verwilderten, ehemaligen Müllablageplatz zu einer Fläche, die zum Wandern und Radfahren einlädt.

Im Rahmen der Planung für den 2. Abschnitt des **Schlemabaches** wurden erforderliche Abstimmungen mit der Stadt und betroffenen Grundstückseigentümern durchgeführt. In Vorbereitung der Sanierung der **Halde des Schachtes 6/6b** wurden die radiologischen Messungen zum Abschluss gebracht und ausgewertet.

Mit der Planung der Grubenbauverwahrung für das **Revier Freibad** wurde 2023 wieder der Grundstock für ein untertägiges Projekt in Aue-Bad Schlema gelegt. Wie intensiv der Uranerz-

bergbau im Bereich der Hakenkrümme war, sieht man daran, dass es sich dabei bereits um das 3. Projekt im Rahmen des VA Wismut-Altstandorte handelt, welches Verwahrarbeiten in diesem Gebiet zur Aufgabe hat. Mit Abschluss dieses Projektes werden dann die von Wismut-Altstandorten ausgehenden Gefährdungen rund um die IAA Hakenkrümme beseitigt sein.



Bereich Wilisch-Fabrik, Pflege der begrünteten Fläche nach Sanierung

Bad Brambach (ca. 0,2 Mio. €)

Schurfgebiet Bad Brambach

Beginn der Sanierung

Im Rahmen der Verwahrung im **Schurfgebiet Bad Brambach** galt es sieben Schürfe langzeit-sicher zu verwahren. Die im April 2022 begonnenen Arbeiten konnten im 1. Halbjahr 2023 erfolgreich beendet werden.

Die zumeist eingezäunten Schadstellen der Schürfe befanden sich hauptsächlich in einem Waldgebiet, zwei von ihnen lagen jedoch auch

in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung bzw. der Kurklinik Bad Brambach. Eine besondere Herausforderung bestand darin, dass die Arbeiten z. T. im Heilquellenschutzgebiet durchgeführt werden mussten. Neben der dafür notwendigen wasserrechtlichen Ausnahme-genehmigung war dies auch eine besondere Herausforderung bei Durchführung und Überwachung der Arbeiten.



Schurfgebiet Bad Brambach, Vorteufo auf Schurf 6 ©Taberg



Schurfgebiet Bad Brambach, Schurf 6, Endzustand ©Taberg

Breitenbrunn (ca. 1,7 Mio. €)

Bereich Schacht 206, Rittersgrün

Bauabschnitt A: Abschluss der Grubenbauverwahrung

Rabenberg

VWA 3: Weiterführung der Verwahrung

Revier Unruhe

Weiterführung der Planung

Im Breitenbrunner Ortsteil Rittersgrün befindet sich der **Bereich Schacht 206**, der eine große Anzahl an Einzelschadstellen aufwies. Im Rahmen der Planung erfolgte eine Unterteilung in einzelne Baulose. Aufgrund der Gefährdungssituation wurde 2018–2020 mit der Bearbeitung im Los 3 begonnen, in dem die Schadstellen

zwischen Jugendherberge und einer der Hauptzufahrtsstraßen zusammengefasst waren.

Viele der in diesem Bereich vorhandenen Tagesbrüche wiesen Teufen von 10 m bis 25 m auf. Im Rahmen der Bohrerkundung war an vielen Stellen nur eine geringe Überdeckung festgestellt



Bereich Schacht 206 in Rittersgrün, Stolln auf Gang 53

worden. Dies bestätigte sich bei der Verwahrung von Los 3.

Aufgrund der nachweislich hohen Gefährdungslage wurde entschieden, die Bearbeitung zeitnah durchzuführen. Gleichzeitig erfolgte eine Umstrukturierung, die Lose 1, 2 und 4 wurden in zwei Bauabschnitte unterteilt. Die Planung dafür wurde 2021 abgeschlossen. Die seit Anfang 2022 laufenden Arbeiten im Bauabschnitt A konnten bis Ende 2023 erfolgreich beendet werden. Damit wurden bisher ca. 60 Objekte langzeitsicher verwahrt, von denen sich ein Großteil in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung befand. Der Bauabschnitt B, als letzter Teil der Sanierungsarbeiten im Bereich des Schachtes 206, soll 2024 begonnen werden.

Ein weiteres, sehr großes Bergschadensgebiet ist der Bereich **Rabenberg**. Nach Ende der Arbeiten in den Verwahrabschnitten 1 und 2 lagen Anfang 2021 auch die Ausschreibungsunterlagen für den 3. und letzten Verwahrabschnitt vor. Im 4. Quartal 2021 wurde mit den Verwahrarbeiten begonnen. Auch hier stellte sich die vor Ort angetroffene Situation deutlich anders dar als erwartet. Die offenen Hohlräume erwiesen sich als viel größer und tagesnäher, als es die vorhandenen Archiv-Unterlagen ausweisen.

Auf dem Plateau oberhalb des Hanges ist ein tagesnaher Gangzug zu sichern, der unterhalb eines vielgenutzten Waldweges verläuft. Hier wurde auch historischer Altbergbau angetroffen,



Rabenberg VWA 3, Tagesbrüche im Bereich Niederdorfer Weg



Bereich Schacht 206 in Rittersgrün, Unverwahrtes Überhauen auf Gang 53

der Abstimmungen und eine Kostenbeteiligung des Sächsischen Oberbergamtes erfordert.

Auch wenn die Arbeiten gut vorankommen, werden sie doch wesentlich umfangreicher als gedacht und damit auch länger dauern. Das Ende der Grubenbauperwahrung verschiebt sich mindestens bis ins Jahr 2024.

Mit dem unmittelbar an der tschechischen Grenze befindlichen **Revier Unruhe** rückte ein

ganz neuer Bereich von Breitenbrunn in den Fokus der Verwahrarbeiten, wo zwischen 1950 und 1955 ca. 47 Tonnen Uran gewonnen wurden. Im Rahmen der 2022 begonnenen Planung wurde eine Vielzahl bis dahin unbekannter Schadstellen entdeckt. Mit mehr als 40 Objekten, die sich auf etwa 1 km² verteilen, macht die Größenordnung des Projektes eine Unterteilung in zwei Bauabschnitte sinnvoll. Der Baubeginn für den Bauabschnitt A wird frühestens 2025 möglich sein.

Dippoldiswalde (ca. 0,3 Mio. €)

Lagerstätte Niederpöbel

Stolln 4: Abschluss Ertüchtigung Wasserlösung

Die **Lagerstätte Niederpöbel** weist eine Vielzahl tagesnaher Grubenbaue auf. Da sich ein Teil direkt in der Ortslage Niederpöbel befindet, resultiert daraus eine besondere Gefährdung. Im Rahmen des VA Wismut-Altstandorte sind bisher i. W. punktuelle Gefährdungen beseitigt worden. Das ist auch beim Stolln 4 der Fall.

Die ursprünglich vorhandene Wasserableitung des Stolln 4 in den Pöbelbach war nicht mehr funktionstüchtig. Um Schäden durch den Wassereinstau am unmittelbar daneben befindlichen Wohngrundstück vorzubeugen, wurden in Abstimmung mit dem Sächsischen Oberberg-

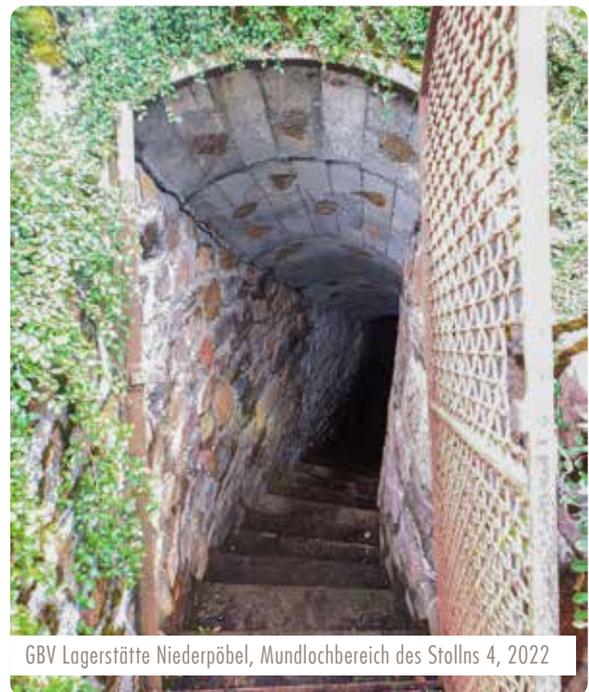
amt umgehend Maßnahmen zur Absenkung des Wasserspiegels vorgenommen.

Ende 2022 wurde damit begonnen, eine langfristig wirksame Wasserableitung zu bauen. Die Arbeiten wurden vom Garten des Wohngrundstückes aus durchgeführt, was eine besondere Herausforderung darstellte. Zur Zufriedenheit aller Beteiligten konnten die Abflussstörung bis zum Juli 2023 beseitigt werden.

Nachfolgend soll im Rahmen einer weiteren Planungsleistung die Sicherung dieses Wismut-Altstandortes großräumiger betrachtet werden.



GBV Lagerstätte Niederpöbel, Ertüchtigung des Zuganges zu Schacht 7



GBV Lagerstätte Niederpöbel, Mundlochbereich des Stollns 4, 2022

Dresden (ca. 0,2 Mio. €)

Collmberghalde

Nordteil: Abschluss der Planung
Ausschreibung der Sanierung

Nach Aufschüttung durch die SAG/SDAG Wismut wurde die **Collmberghalde** noch langfristig zur Ablagerung von Hausmüll und Aschen nachgenutzt. Da es sich somit um eine Mischaltlast handelt, werden Planung und Sanierung als Gemeinschaftsprojekt mit der Stadt Dresden durchgeführt. Dabei hat Dresden die Projektsteuerung inne und durch den Projektträger erfolgt eine Ko-Finanzierung.

Aufgrund der Größe des Objektes wurde es in drei Teile unterteilt. Im Rahmen einer sogenannten Probesanierung der östlichen Haldenspitze wurde 2018/19 die Technologie erprobt, die dann für die Haldenbereiche Nord und Süd großflächig zur Anwendung kommen soll. Die Sanierung des Nordteiles ist als erster Schritt geplant.

Nach umfangreichen Abstimmungen mit Genehmigungsbehörden, Grundstückseigentümern und Anwohnern erfolgte im 2. Halbjahr 2023 die Ausschreibung der Sanierungsleistungen. Gegen Ende des Jahres wurden

durch die beauftragte Baufirma erste Vorbereitungen getroffen, um Anfang 2024 mit den Sanierungsarbeiten beginnen zu können.

Im Anschluss sollen Planung und Sanierung des Südteiles der Collmberghalde erfolgen.



Gerodete Nordböschung der Collmberghalde

Großrückerswalde (ca. 22 Tsd. €)

GBV Revier Großrückerswalde

Beginn der Planung

Mit Beginn der Planung für die Grubenbauverwahrung **Revier Großrückerswalde** im März 2023 wurden die Wismut-Altsandorte in der gleichnamigen Gemeinde bergschadenkundlich bewertet und der Sanierungsbedarf ermittelt. Diese befinden sich teilweise innerhalb der Ortslage Großrückerswalde. Die intensive Nutzung des Gebietes führt in Verbindung mit der unbekanntenen Verwahrungssituation und möglichen Brucherscheinungen zu einer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit.

Für einen Schacht, drei Schürfe und zwei Stollen wurde Handlungsbedarf ermittelt. Die entsprechende Ausführungsplanung soll im 1. Halbjahr 2024 vorliegen. Im Ergebnis dieses Projektes

soll eine langfristig sichere Verwahrung erfolgen, damit die genannten Bereiche wieder ohne Gefahr nutzbar sind.



GBV Revier Großrückerswalde, Einsenkung im Bereich von Schurf 101, 2021

Johanngeorgenstadt (ca. 1,3 Mio. €)

Dammhalde Trockenbecken / Gartenanlage	Weiterführung der Genehmigungsverfahren
Halde 21	Weiterführung der Planung Beginn Genehmigungsverfahren
Halde Schacht 1	Weiterführung Planung Beginn Genehmigungsverfahren
Komplexsanierung Halden 32, 60 + 119	Beginn der Planung
Wasserlösestolln Mittelstadt	Abschluss Sicherungsarbeiten
Glück-Auf-Stolln	Weiterführung der Planung

Nachdem in den vergangenen Jahren große übertägige Sanierungsvorhaben beendet wurden, lag der Schwerpunkt zuletzt auf der Planung neuer Maßnahmen.

Dies betrifft z. B. den **Bereich Gartenanlage**, welcher sich zwischen Dammhalde Trockenbecken und den Eigenheimen der Heimbergsiedlung befindet. Dieser Bereich wurde ebenfalls durch die frühere Tätigkeit der SAG/SDAG Wismut beeinflusst, wie radiologische Messungen in den Vorjahren gezeigt haben. In Abstimmung mit den Gartenpächtern, der Stadtverwaltung sowie weiteren betroffenen Grundstückseigentümern wurde die Planung erarbeitet und die erforderlichen Genehmigungsanträge eingereicht. Im Rahmen dieser Verfahren waren 2023 eine Reihe an Nachforderungen zu erfüllen.

Einen ähnlichen Arbeitsstand weist das Projekt zur Sanierung der **Halde Schacht 1** auf. Für diese kleinere Halde, welche sich am Breitenbach gegenüber vom Besucherbergwerk Glöckl befindet, erfolgte eine umfangreiche Vermessung und Erkundung. Nach Abstimmung mit den betroffenen Grundstückseigentümern wurde die Genehmigungsplanung erarbeitet. Auf dieser Grundlage wurden im 1. Halbjahr 2023 die Genehmigungsanträge eingereicht.

Die Planung **Halde 21** wurde wieder aufgenommen, nachdem eine ungeklärte Grundstückssituation zu einem zwischenzeitlichen Bearbeitungsstopp geführt hatte. Im Jahr 2023 wurden die Genehmigungsanträge eingereicht.



Wasserlösestolln Mittelstadt: Aufwältigung Stolln 61 ©GEOS



Wasserlösestolln Mittelstadt: Geöffnetes Mundloch von Stolln 61b



Sanierung der Dammhalde Trockenbecken, Arbeiten zur Aufforstung, 2022

Mit der **Komplexsanierung Halden 32, 60 + 119** wurde 2023 auch wieder ein großes Sanierungsvorhaben angeschoben. Die geplante gemeinsame Sanierung der drei Halden in der Johanngeorgenstädter Innenstadt zielt darauf ab, einen größeren Bereich zu sanieren, der dadurch wieder nutzbar sein wird. Es wurde mit der Planung und ersten Abstimmungen begonnen.

Ein Teil der Grube Johanngeorgenstadt entwässert über den **Glück-Auf-Stolln**. Es ist bekannt, dass der freie Wasserabfluss über diesen Stolln durch einen Verbruch im Bereich einer geologischen Störungszone stark behindert ist. Mit dem Sächsischen Oberbergamt wurde die Durchführung eines gemeinsamen Projektes

abgestimmt, um die Durchgängigkeit der Wasserableitung über den Glück-Auf-Stolln zu verbessern oder wiederherzustellen. Die Projektsteuerung erfolgt durch das Sächsische Oberbergamt.

Etwas oberhalb vom Glück-Auf-Stolln befinden sich die Mündlöcher der Stolln 61 und 61b, in der sogenannten **Mittelstadt**. Um langfristig sicherzustellen, dass die Wasserableitung auch in diesem Bereich wieder zuverlässig funktioniert, wurde deren Aufwältigung und Sicherung im 1. Halbjahr 2022 begonnen. Trotz eines erforderlichen Mehraufwandes konnten die notwendigen Arbeiten bis Ende des Jahres 2023 fertiggestellt werden.

Klingenthal (ca. 1,4 Mio. €)

Grubenfeld Schneckenstein

Weiterführung der Verwahrung

Das ehemalige **Grubenfeld Schneckenstein** erstreckt sich über ein sehr großes Gebiet. Um die schwerwiegendsten Gefährdungen zu beseitigen, wurden 2008–2010 bzw. 2013–2014 umfangreiche Sicherungsmaßnahmen in zwei Verwahrungsbereichen durchgeführt.

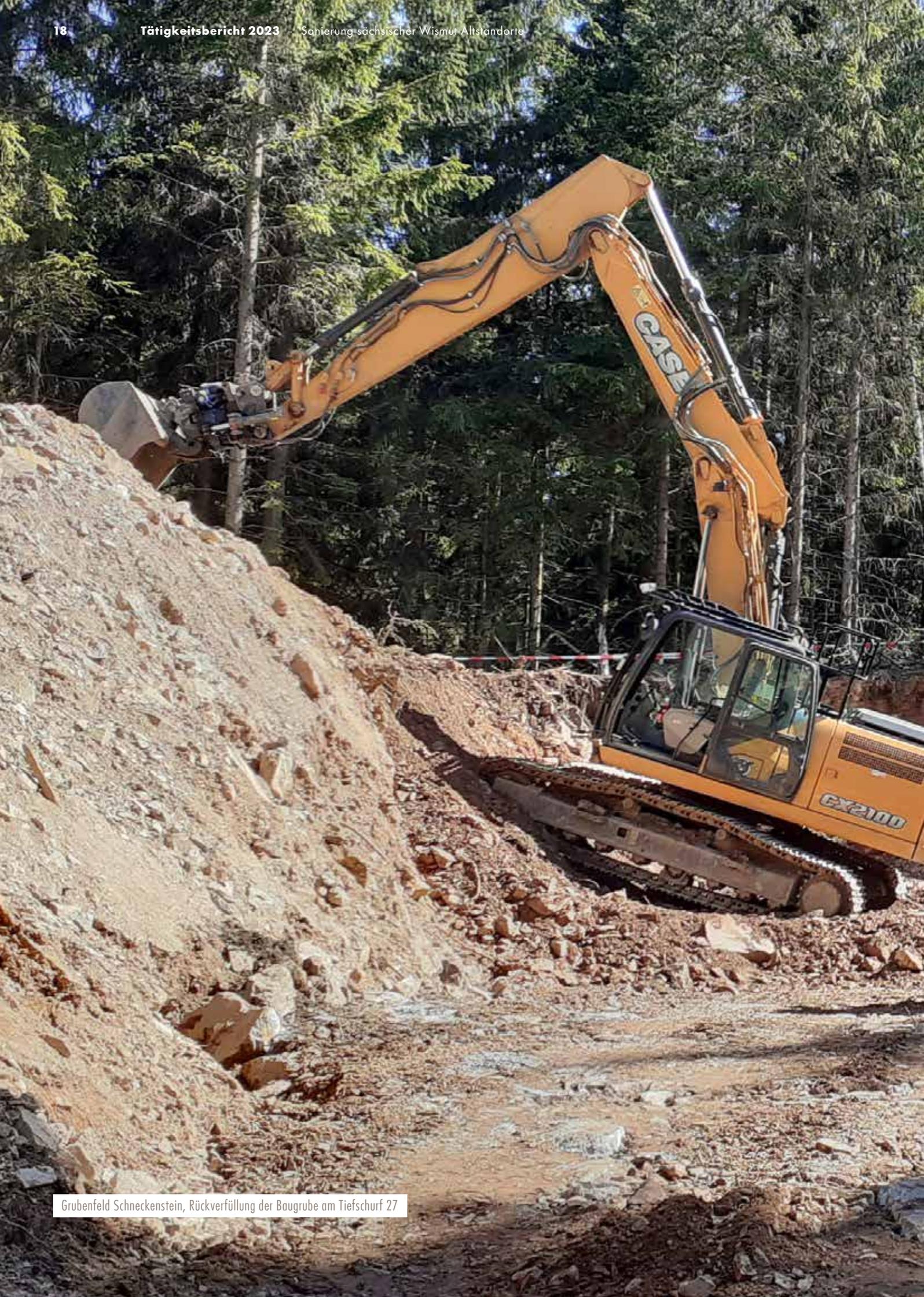
Mit dem aktuellen Projekt sollen noch verbliebene Schadstellen verwahrt werden, die sich auch in der Nähe zu Wohngebieten und touristisch genutzten Bereichen befinden. Die zu bearbeitenden Einzelobjekte verteilen sich in einem Radius bis etwa 2,5 km rund um die Ortslage Schneckenstein.

Die dafür erforderlichen Verwahrarbeiten wurden im Jahr 2022 begonnen und 2023 fortgeführt. Mit Abschluss dieses Projektes werden mehr als 20 weitere Objekte bewertet und bei

Bedarf langzeitsicher verwahrt sein. Diese Arbeiten bilden den planmäßigen Abschluss der Sicherung untertägiger Objekte des Grubenfeldes Schneckenstein.



Grubenfeld Schneckenstein, Sicherung von Stolln 179



Grubenfeld Schneckenstein, Rückverfüllung der Baugrube am Tiefschurf 27



Lauter-Bernsbach (ca. 83 Tsd. €)

Revier Henneberg

Beginn der Planung

Erkundungsrevier Bernsbach

Weiterführung der Planung

Durchführung Genehmigungsverfahren

Im Bereich des ehemaligen **Erkundungsreviers Bernsbach** wurde 2021 damit begonnen, die erforderlichen Erkundungs- und Planungsleistungen durchzuführen. Dies wurde 2022/23 weitergeführt, wobei das Einholen der Zustimmungen der von den Arbeiten betroffenen Grundstückseigentümer unerwartet zeitaufwendig war. Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr 2023 war die Durchführung von Genehmigungsverfahren. Es ist vorgesehen, die Verwahrung der vier Tiefschürfe und drei Stolln möglichst noch 2024 auszuschreiben.

Mit dem **Revier Henneberg** (Lesnoj), welches etwa 1 km südlich von Lauter liegt, wird ein weiterer kompletter Bereich in die Planung überführt. An den zwei Schächten und sieben Schürfen fanden bereits in der Vergangenheit Verwahrarbeiten statt. Mit dem vorliegenden Projekt soll der gesamte Bereich einer Bewertung unterzogen werden und bei Bedarf eine (Nach-) Verwahrung erfolgen. Das Ziel besteht darin, die Gefährdungen in diesem zu Naherholungszwecken genutzten Waldgebiet komplett zu beseitigen.



Revier Henneberg, Tagesbruch im Bereich von Fallort 2, 2022



Revier Lauter, Burkhardtswald, Kontrollbefahrung im Bereich Stolln 4

Lichtenau (ca. 26 Tsd. €)

Zschopautal nördlich Frankenberg

Beginn der Planung

Im Ortsteil Biensdorf werden derzeit Verwahrarbeiten im Bereich des Besucherbergwerkes „Hülfe des Herrn Alte Silberfundgrube“ geplant. Durch die Wismut wurde zwischen 1949–1951 eine Strecke und weitere Grubenbaue im Bereich bestehender historischer Gruben

zum Zweck der Uranerzerkundung aufgefahren, von denen einige als Tagesbrüche verwahrungsrelevant sind.

Da die geplante Verwahrung im Landschaftsschutzgebiet "Mittleres Zschopautal" stattfinden

wird, müssen planungsbegleitend naturschutzfachliche Belange untersucht und erforderliche Ausgleichsmaßnahmen abgeleitet werden. Diese Leistungen werden Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr 2024 sein.



GBV Zschopautal nördlich Frankenberg, Tagesbruch im Bereich eines Schurfes, 2022

Lößnitz (ca. 0,7 Mio. €)

Erkundungsrevier Alberoda-Lößnitz

Abschluss der Planung
Beginn der Verwahrung

Revier Dittersdorf

Weiterführung der Planung

Revier Affalter

Abschluss der Planung

Im Bereich der Stadt Lößnitz wurden bisher je ein Schacht und ein Tiefschurf verwahrt, da von diesen eine besondere Gefährdung ausging. Im Zusammenhang mit einer möglichst großräumigen Sicherung von Wismut-Altstandorten erfolgt jetzt auch hier ein Wechsel zur Betrachtung und ggf. Sicherung kompletter Grubenbereiche.

Der Anfang wurde mit dem **Erkundungsrevier Alberoda-Lößnitz** gemacht, zu dem zwei Schächte und zwölf Schürfe gehören. Auf Grundlage der seit 2021 laufenden Planung erfolgte ab Anfang 2023 die Durchführung der erforderlichen Verwahrarbeiten, die noch bis 2024 andauern werden.

Bei den **Revieren Dittersdorf und Affalter** ist bekannt, dass sie jeweils acht Schürfe aufweisen. Für beide Reviere wurden die im Jahr 2022 begonnenen Planungen fortgesetzt bzw. beendet. Dabei galt es zu prüfen, ob eine Verwahrungsnotwendigkeit bei den jeweiligen Schürfen besteht und ob es ggf. weitere, bisher unbekannte Bereiche gibt, wo eine Sicherung der



GBV Erkundungsrevier Alberoda-Lößnitz, Bohrungen bei Schurf 347

Tagesoberfläche erforderlich ist. Ende 2023 erfolgte die Ausschreibung der Bauleistungen für die Verwahrungsarbeiten im Erkundungsrevier Affalter.

Marienberg (ca. 38 Tsd. €)

Pobershau-Süd, Schürfe 71–79 und 79a

Abschluss der Grubenbauverwahrung

Revier Marienberg, übertägige Objekte

Weiterführung der Planung

Die 2020 begonnenen Arbeiten zur Verwahrung der **Schürfe 71–79 und 79a** wurden weitergeführt. Das Bearbeitungsgebiet erstreckt sich

in einem über ca. 2 km² großen Waldgebiet mit intensiver touristischer Nutzung. Die Arbeiten dauerten auch hier etwas länger als ursprünglich



GBV Schürfe Niederlauterstein, Kontrollbefahrung im Bereich von Schurf 83



Pobershau-Süd, Verwahrung Schurf 78, 2022

geplant, was aus der Verwahrung eines zusätzlichen Schurfschachtes resultiert. Zu Beginn des Jahres 2023 waren noch Restleistungen erforderlich, wie z. B. die Beräumung der Baustelleneinrichtung. Mit Abschluss der Arbeiten steht auch für diesen Waldabschnitt einer gefährlosen Nutzung nichts mehr im Wege.

Im Rahmen des Projektes zur Sanierung **über-tägiger Objekte im Revier Marienberg** sind Halden und Betriebsflächen von acht Schächten zusammengefasst, die aus heutiger Sicht nur

unzureichend saniert sind. Neben der Beseitigung von Gefährdungen durch radioaktive Stoffe, sollen Böschungen abgeflacht und ggf. noch vorhandene Gebäude bzw. bauliche Reste beseitigt werden.

Die Objekte, welche sich in Ost-West-Richtung über eine Entfernung von ca. 6 km Länge verteilen, wurden 2021 intensiv erkundet und einer Bewertung unterzogen. Dies bildet die Grundlage für die seit 2022 laufende Planung, die 2023 weitergeführt wurde.

Raschau-Markersbach (ca. 0,8 Mio. €)

Altablagerung „Am Knochen“

Weiterführung der Sanierung

Am Rand der Gemeinde Raschau-Markersbach befindet sich die ehemalige Uranerzlagerstätte

August, welche sowohl unter als auch über Tage deutlich sichtbare Spuren hinterlassen hat.



Sanierung der Altablagerung "Am Knochen"

Übertage entstand die Halde des Schachtes 257, welche nach Ende des Bergbaus zur Ablagerung von Hausmüll sowie unterschiedlichen industriellen Abfällen aus den umliegenden Ortschaften nachgenutzt wurde. Die entstandene Mischlast wird als **Altablagerung „Am Knochen“** bezeichnet, wobei der Name von dem ca. 550 m hohen Berg herrührt, an dessen Flanke sie liegt.

Die Anfang des Jahres 2021 begonnene Sanierung wurde 2023 fortgeführt. Da es sich infolge der unterschiedlichen Nutzungen um eine Mischlast handelt, erfolgt eine Kostenteilung zwischen der Gemeinde Raschau-Markersbach und dem Projektträger Wismut-Altstandorte. Aufgrund des deutlich größeren Anteiles an abgelagertem Müll ist die Gemeinde sowohl Bauherr der Maßnahme als auch Projektsteuerer.

Schneeberg (ca. 3,3 Mio. €)

Komplexes Sanierungsareal (KSA 2) Kirchplatz	BA 3: Abschluss der GBV
Wetterprojekt	Weiterführung der Arbeiten
Markus-Semmler-Stolln, NW-Teil, Abschnitt F	Abschluss der Planung
Markus-Semmler-Stolln, km 1–3	Abschluss der GBV

Die seit 2019 laufenden Arbeiten im **Komplexen Sanierungsareal am Kirchplatz (3. BA)** wurden auch 2023 weitergeführt. Dass die Arbeiten mitten im Stadtzentrum zum Teil an und manchmal auch in den dortigen Wohngebäuden durchgeführt werden, stellte eine ständige Herausforderung dar. Häufig waren neue Bereiche in die Sicherungsarbeiten einzubeziehen, weil vorher unbekannte Grubenhohlräume angetroffen wurden. Entsprechend des Mehraufwandes verschob sich das Bauende bis ins 1. Halbjahr des Jahres 2023.

Die Sicherung betrifft zum Großteil historischen Altbergbau, so dass die Projektsteuerung und die Finanzierung zum überwiegenden Teil durch das Sächsische Oberbergamt erfolgt.

Nach langer Vorbereitungszeit wurde 2021 mit den Bauleistungen im Rahmen des **Wetterprojektes Schneeberg** begonnen. In einem 1. Schritt erfolgte zeitgleich die Aufwältigung der Schächte 25 und 76, zur Schaffung der laut Planung erforderlichen Zugänge. Diese Arbeiten konnten Mitte 2023 abgeschlossen werden, so dass auf dem Niveau des Fürstenstolln zur horizontalen Aufwältigung übergegangen wurde. Im Ergebnis dieser Arbeiten entsteht eine Verbindung zwischen den beiden Schächten. Diese Arbeiten dauerten Ende des Jahres noch an und werden 2024 fortgesetzt.

Auch hier liegt die Projektsteuerung beim Sächsischen Oberbergamt und es erfolgt eine Kostenteilung zwischen Bergamt und Projektträger Wismut-Altstandorte.

Mit der Sanierung des **Markus-Semmler-Stolln, km 1–3** wird ein weiterer Abschnitt so hergerichtet, dass eine Befahrbarkeit zu Kontroll- und Reparaturzwecken langfristig und gefahrlos

möglich sein wird. Während die Aufwältigung und Sicherung dieses Bereiches bereits 2006–2008 im Rahmen des Verwaltungsabkommens erfolgt ist, wurde jetzt in einem 2. Schritt langfristig haltbares Laufwerk eingebaut. Mit einer speziellen Lösung zur Bewetterung wurden die Voraussetzungen geschaffen, um an zwei Arbeitspunkten parallel zu arbeiten. Die Ende 2021 begonnenen Arbeiten konnten dadurch bereits Ende des Jahres 2023 fertiggestellt werden.



Wetterprojekt Schacht 76, Füllort auf Fürstenstolln-Sohle



Wetterprojekt, Zugang zum Schacht 25



MSS km 1–3, Zugangsteufe auf UG 237, 2022

Ein weiteres Bearbeitungsgebiet ist der NW-Teil des Markus-Semmler-Stollns. Auf Grundlage des 2020 erstellten Konzeptes wurde die Planung für einen ersten Abschnitt ausgeschrieben.

Die im Laufe des Jahres 2022 begonnene Planung des so bezeichneten Abschnittes F wurde 2023 abgeschlossen. Die Realisierung des Projektes soll im 2. Quartal 2024 beginnen.

Schwarzenberg (ca. 45 Tsd. €)

Einzelschadstellen um Schwarzenberg

Weiterführung der Planung

Durchführung einer Bohrerkundung

Zu Beginn des Verwaltungsabkommens waren auf dem Gebiet der Stadt Schwarzenberg und umliegender Ortsteile viele Objekte zu finden, die einer dringenden Verwahrung oder Sanierung bedurften. Diese Maßnahmen führten dazu, dass Schwarzenberg einer der Bearbeitungsschwerpunkte im 1. Abschnitt des Verwaltungsabkommens (2003–2012) war. Die Zeiträume der 1. und 2. Ergänzung des Verwaltungsabkommens werden jetzt genutzt, um größere Bereiche zu betrachten und bisher noch unbearbeitete Objekte langzeitsicher zu verwahren.

Mit der Planung für **Einzelschadstellen um Schwarzenberg** befindet sich ein neues Projekt in der Vorbereitung. Unter diesem Titel wurden Schürfe, Stollen und tagesnahe Grubenbaue zusammengefasst, die zu verschiedenen Erkundungsrevieren bzw. Kleinstlagerstätten gehören. Die bisher bekannten knapp 20 Objekte sind weiträumig um Schwarzenberg verteilt und befinden sich meist in touristisch genutzten Bereichen. Mit einer Grundlagenermittlung für die betroffenen Bereiche startete hier 2021 die Planung, welche 2022/23 weitergeführt wurde.



GBV Einzelschadstellen um Schwarzenberg, Schurf Grünstüdtel, 2021



Wasserentnahmestelle, Schurf 393 im Revier Schlosswald, 2022

Sehmatal (ca. 0,6 Mio. €)

Erkundungsrevier Neudorf

Abschluss der Planung

Beginn der Sanierung

Im Jahr 2021 wurde damit begonnen, die erforderlichen Maßnahmen zur Grubenbauverwahrung im ehemaligen **Erkundungsrevier Neudorf** zu planen und mit Behörden sowie Grundstückseigentümern abzustimmen.

Eine zu Beginn durchgeführte bergschadenskundliche Bewertung des Bereiches hatte ergeben, dass die meisten Objekte in den Teilrevieren Kretscham, sowie Neudorf-Nord und Süd nach Abschluss der bergmännischen Arbeiten nur notdürftig gesichert wurden. Im Rahmen dieses Projektes sollen der bisher unbearbeitete Schacht 237 sowie elf Tiefschürfe langzeitsicher verwahrt werden.

Da sich einige der zu sichernden Objekte in einem Wasserschutzgebiet befinden, waren noch Abstimmungen mit dem Nutzer der Trinkwasserfassung und der zuständigen Behörde erforderlich. Die Planungsleistungen wurden im Laufe des Jahres 2022 beendet. Nach der Vergabe der Bauleistungen erfolgte im Frühjahr

2023 der Baustart zur Grubenbauverwahrung. Bis zum Jahresende erfolgten die Verwahrung von fünf Tiefschürfen und die aufwändige Baustelleneinrichtung am Schacht 327 mit Erstsicherung des beeindruckenden Bruchtrichters mittels Senkverbaukasten und nachfolgendem Aufbau der Teufausrüstung. Die Arbeiten sollen 2024 planmäßig abgeschlossen werden.



GBV Erkundungsrevier Neudorf, fertige Betonplombe im Schurf 1

Wolkenstein (ca. 0,7 Mio. €)

Abbaufeld Schächte 44/48/238

Weiterführung der Planung

Bereich Johannes Stehender

Weiterführung der GBV

Lagerstättenteil Kiesholz

Beginn der Planung

Die Stadt Wolkenstein war ebenfalls ein Schwerpunkt des frühen Uranerzbergbaus. Mit Unterzeichnung des 2. Ergänzenden Verwaltungsabkommens können auch hier weitere Sanierungs- und Verwahrmaßnahmen durchgeführt werden. Bei dem **Abbaufeld der Schächte 44/48/238** handelt es sich um einen größeren Bereich östlich von Wolkenstein mit einer Vielzahl an Schadstellen und tagesnahen Grubenbauen, wobei der NO-Teil vordringlichen Verwahrbedarf aufweist.

Im Rahmen der Planung ergab sich eine unerwartete Besonderheit für Untertagemaßnahmen. Entsprechend einer Festlegung der Naturschutzbehörde ist eine natur- und artenschutzrechtliche Fachplanung erforderlich. Mit dieser Maßgabe wurde die Planung im Jahr 2023 fortgesetzt, die Dauer der Planung verlängert sich dementsprechend.

Seit dem 2. Halbjahr 2021 laufen im **Bereich Johannes Stehender** die erforderlichen Ver-



GBV Johannes Stehender, Fördereinrichtung zur Aufwältigung

wahrarbeiten. Inhalt dieses Projektes ist einerseits die Sicherung mehrerer Tagesbrüche, welche sich entlang eines Wirtschaft- und Wanderweges erstrecken und andererseits des St. Johannes Tagesschachtes sowie des Schurfes 7.

Im Zusammenhang mit der im Vorfeld abgestimmten Einbindung in den Bergbaulehrpfad ist dabei der Schachtkopf des St. Johannes Tagesschachtes als solcher erkennbar zu erhalten.



GBV Johannes Stehender, Tagesnaher Grubenbau bei Schadstelle 3, 2022

Aufgrund zu hoher Radon-Belastungen mussten, trotz zusätzlicher wettertechnischer Maßnahmen, die Arbeiten zeitweise eingestellt werden. Darüber hinaus waren Mehrleistungen im Rahmen der Aufwältigung erforderlich. Beides führte dazu, dass die Arbeiten länger dauern und mindestens noch 2024 andauern werden.

In nordöstlicher Richtung, fast unmittelbar angrenzend befindet sich mit dem **Lagerstätten-teil Kiesholz** ein weiterer Abschnitt des Wismut-Altbergbaus mit sechs Schächten, drei Stollen und tagesnahen Grubenbauen. Im 2. Halbjahr 2023 wurde hier mit der Planung der erforderlichen Verwehrmaßnahmen begonnen.

Zwickau (ca. 2,5 Mio. €)

IAA Dänkriz 2

Weiterführung der Planung
Weiterführung der Sanierung

Ersatzgewässer für IAA Dänkriz 2

Weiterführung der Pflege/Ertüchtigung

Altarm Zwickauer Mulde

Abschluss der Genehmigungsverfahren
Abschluss der Planung
Vorbereitung der Sanierung

Bei der **IAA Dänkriz 2** handelt es sich um eines der größten und aufwendigsten Sanierungsvorhaben im Rahmen des gesamten Verwaltungsabkommens zur Sanierung der sächsischen Wismut-Altstandorte. Das und die lange Bauzeit von ca. sieben Jahren ist eine Ursache dafür, dass die Planung bauabschnittsweise erfolgt, um ggf. auf besondere Situationen reagieren zu können. Im Jahr 2023 wurde dementsprechend auch die Planung fortgesetzt.

Im 1. Halbjahr 2023 wurden hauptsächlich Zufahrten zur Baustelle geschaffen, das Freiwasser von der IAA entfernt, die Schilfmahd durchgeführt und das Grabensystem zur Wasserablenkung angepasst. Im 2. Halbjahr waren dann alle Voraussetzungen gegeben, dass vom Rand her mit der Abdeckung der uranhaltigen Feinschlämme (Tailings) begonnen werden konnte. Nach Aufbringen von je einer Schicht Geotextil/Geogitter wurden Messungen der Tragfähigkeit

in den abgedeckten Bereichen durchgeführt. Bei ausreichender Tragfähigkeit erfolgte der Einbau senkrechter Drainagestreifen zur Entwässerung der Tailings (Vertikaldrains), das Aufbringen einer Drainageschicht aus Sand/Kies und einer Boden-Schicht. Aufgrund der Größe der abzu- deckenden Fläche von ca. 7,1 Hektar und der Wartezeiten, bis eine ausreichende Tragfähigkeit erreicht ist, wird sich dieser Prozess mindestens noch bis ins Jahr 2024 erstrecken.

Die weiteren Arbeiten auf der Fläche sind vom Abklingen der Setzungen abhängig. Dies ist ein wesentliches Kriterium, da das Oberflächenwas- ser nach Sanierungsende ohne Pumpen in den Entwässerungsgräben abfließen soll.

Voraussetzung für den Sanierungsbeginn war das Vorhandensein eines, für Flora und Fauna geeigneten **Ersatzgewässers für die IAA Dän- kritz 2**. Die Umsetzung dieser Behördenfor- derung wurde in den Jahren 2010–2012 reali- siert. Damit das Ersatzgewässer seine Aufgabe auch erfüllen kann, wurden in den Folgejahren umfangreiche Maßnahmen zu dessen Ertüchti- gung und Entwicklung durchgeführt.

Der **Altarm Zwickauer Mulde** im Zwickauer Ortsteil Crossen, der seit einer Flussbegradigung in den 1950er Jahren Teil des Schnependorfer Baches ist, liegt zwischen den bereits sanierten Flächen der Bergehalde und des Aufberei- tungsbetriebes Crossen. Auch wenn sich dieser Bereich nie im Eigentum der SAG/SDAG Wismut



Ersatzgewässer IAA Dänkritz 2, Rotliegendabbau Westfeld, 2022

befand, weist er infolge der Nutzung der angren- zenden Bereiche doch eine entsprechende Kon- tamination auf.

Nachdem 2021 mit der Planung für die Sanie- rung des Altarmes begonnen wurde, lagen im Januar 2023 alle Genehmigungen vor. Im weite- ren Verlauf des Jahres wurden alle für die Sanie- rung erforderlichen Abstimmungen durchge- führt. Diese Abstimmungen betrafen vor allem den Hochwasserschutz, der eine ganz wesent- liche Randbedingung für die Durchführung der Sanierungsarbeiten darstellt.

Darüber hinaus wurden weitere planerische und bauliche Vorbereitungen getroffen, wie die Erstellung der Ausschreibungsunterlagen, die Durchführung der Rodung entlang des zu sanie- renden Altarmes, die Einholung von Schacht- scheinen oder auch die Erstellung einer fotogra- fischen Beweissicherung.

Damit wurden alle Voraussetzungen geschaffen, damit zu Beginn des Folgejahres mit der Sanie- rung begonnen werden kann.

IAA Dänkritz 2, Testfeld für Zwischenabdeckung der Tailings





IAA Dänkritz 2, Aufbringen der Dränageschicht mit dem Langarmbagger



Budgetübersicht

Auf Basis des Zweiten Ergänzenden Verwaltungsabkommens standen im Jahr 2023 erstmalig 18,0 Mio. € und zusätzlich 3,0 Mio. € an Ausgaberesten der Vorjahre für die Sanierung sächsischer Wismut-Altstandorte zur Verfügung. Die Ausgabereste aus den Vorjahren sind damit vollständig abgebaut.

Insgesamt wurden durch den Projektträger Wismut-Altstandorte überjährlig 79 Teilprojekte im über- und untertägigen Bereich bearbeitet.

Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2023 waren die folgenden Städte und Gemeinden.

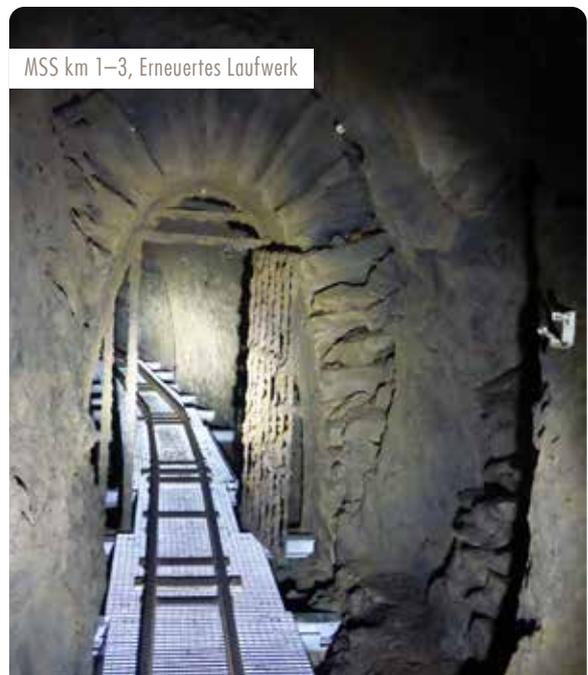
→
Top 10 der
Bearbeitungs-
gebiete 2023

Stadt/Gemeinde	Sanierungsaufwand 2023	Anteil an Gesamtaufwendungen 2023
Annaberg-Buchholz	3,5 Mio. €	16,7 %
Schneeberg	3,3 Mio. €	15,7 %
Zwickau	2,5 Mio. €	11,9 %
Breitenbrunn	1,7 Mio. €	8,1 %
Klingenthal	1,4 Mio. €	6,7 %
Johanngeorgenstadt	1,3 Mio. €	6,2 %
Raschau-Markersbach	0,8 Mio. €	3,8 %
Löbnitz	0,7 Mio. €	3,3 %
Wolkenstein	0,7 Mio. €	3,3 %
Sehmatal	0,6 Mio. €	2,9 %

IAA Dänkriz 2, Rodungsarbeiten



MSS km 1–3, Erneueres Laufwerk

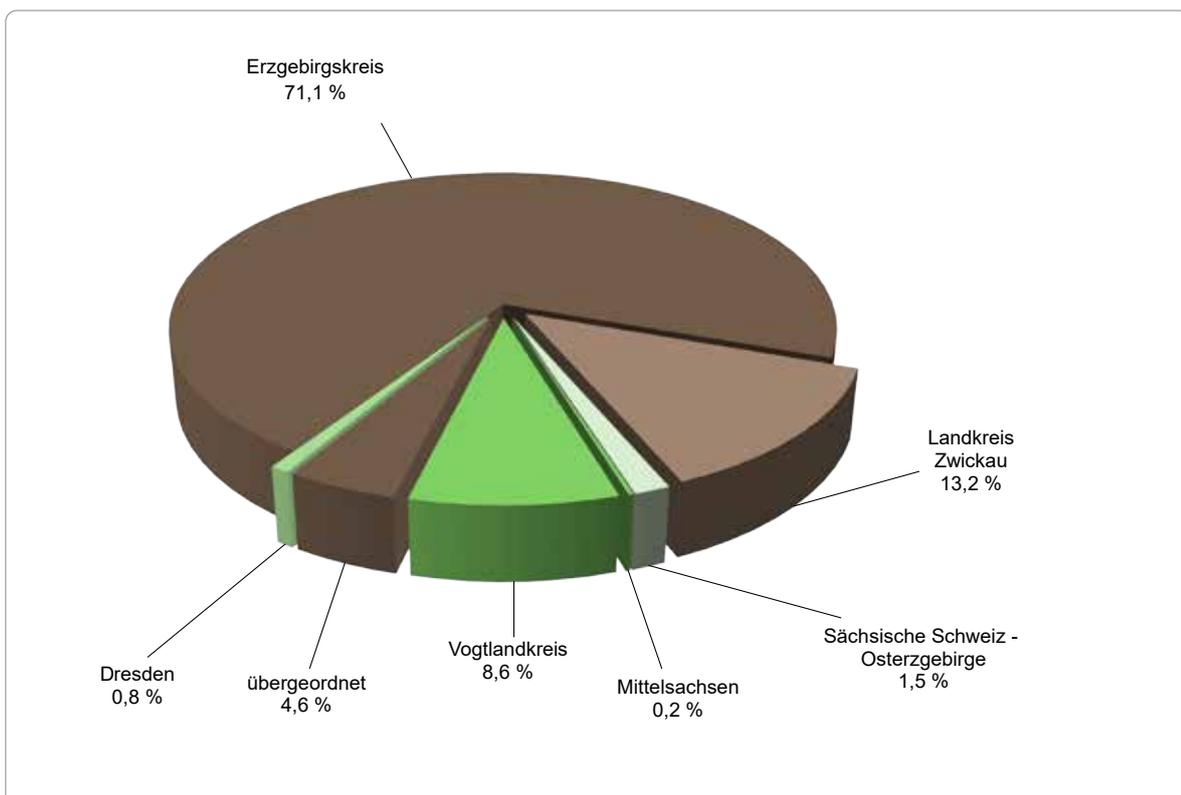




Der Schwerpunkt der Sanierungstätigkeit 2023 lag, wie auch in den vergangenen Jahren, im Erzgebirgskreis.

Hier wurden ca. 15 Mio. €, d. h. etwas mehr als 70 % der Mittel für die Sanierung und Verwahrung eingesetzt.

↑
Rabenberg VWA 3,
Grubenholz des
ehemaligen Aus-
baus im Stolln 146



Ausgaben
2023 nach
Landkreisen

←

Der Mitteleinsatz lässt sich in folgende Schwerpunkte untergliedern:

Mitteleinsatz 2023 nach Sanierungsschwerpunkten

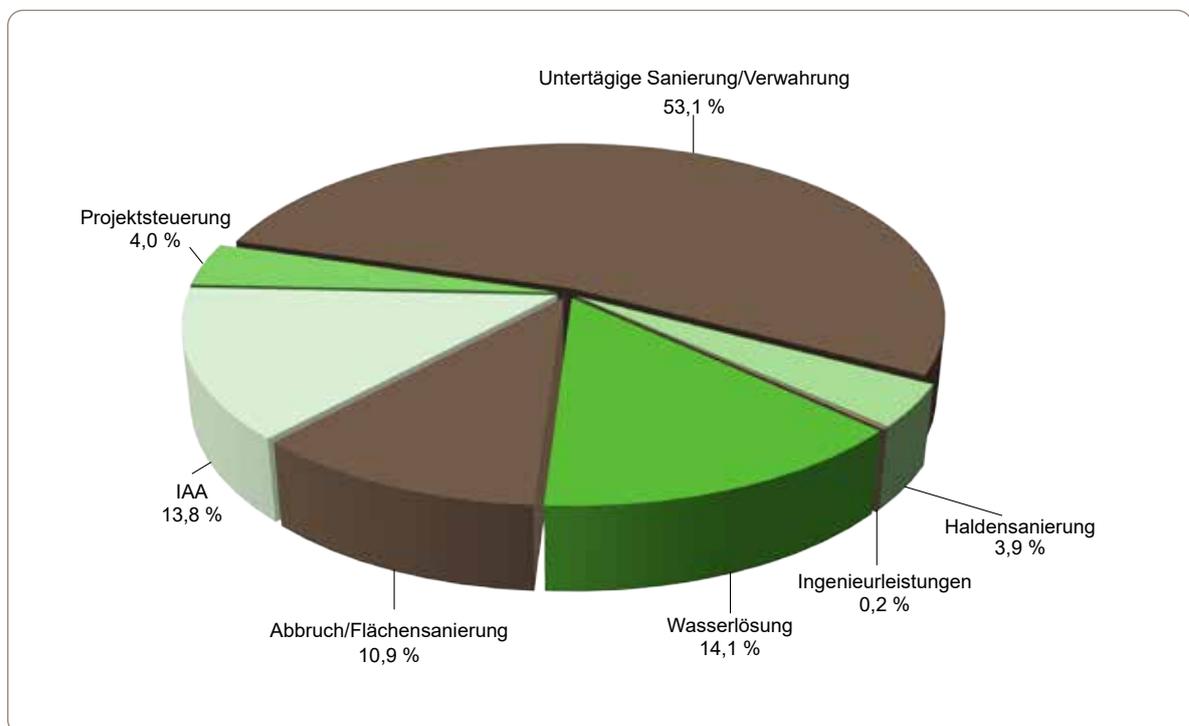
Ausgaben
in Mio. €

Vorbereitung weiterer Projekte	Ingenieurtechnische Untersuchungen, inkl. Bohrerkundung	0,04
Untertägige Verwahrung/Sanierung	Ertüchtigung der Wasserlösung für Grubenbaue	3,0
	Grubenbauverwahrung	11,2
	Abbruch und Flächensanierung	2,3
Übertägige Sanierung	Haldensanierung	0,8
	Sanierung von IAA's	2,9
Projektmanagement	Projektübergreifende Steuerung, Koordination und Verwaltung	0,8
Summe		21,0

Der überwiegende Teil der Arbeiten wurde durch regional ansässige Ingenieurbüros und Bau- bzw. Bergsicherungsfirmen erbracht.

Der Anteil an Eigenleistungen der Wismut GmbH, einschließlich Projektleitung, lag mit rund 4,1 Mio. € bei reichlich 19 %.

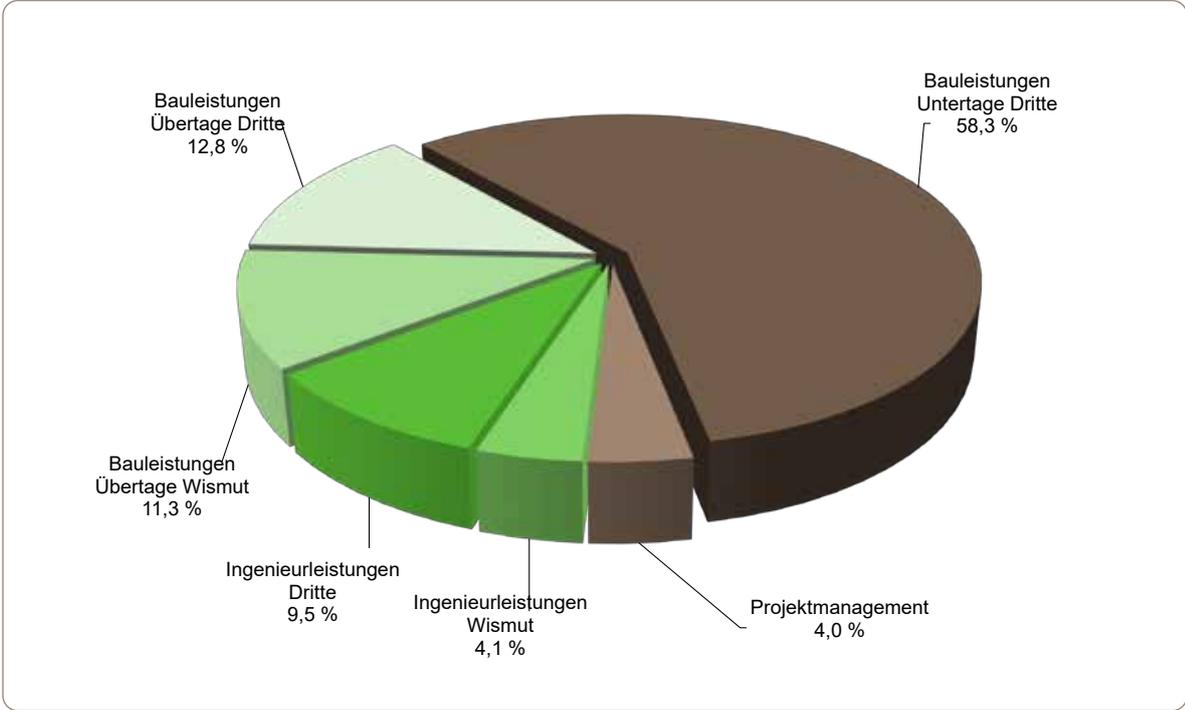
→
Prozentuale
Verteilung der
Mittelverwen-
dung 2023





Altarm Zwickauer Mulde, Fläche für Baustelleneinrichtung nach Bewuchsbeseitigung

Wenn man alle Leistungen entsprechend aufteilt, wurden die 2023 verwendeten Mittel zu ca. 1/3 für die übertägige Sanierung und zu ca. 2/3 für die untertägige Verwahrung eingesetzt.



← Aufwendungen 2023 nach Leistungsart

Mit der Sanierung der IAA Dänkriz 2 und dem Wetterprojekt Schneeberg (Gemeinschaftsprojekt mit dem Sächsischen Oberbergamt) befinden sich seit 2021/2022 zwei Großprojekte in der Sanierung. Mit der Sanierung der Collmberghalde (Gemeinschaftsprojekt mit der Stadt Dresden) und dem Altarm Zwickauer Mulde werden ab 2024 zwei weitere Großprojekte hinzukommen. Damit wird sich in den Folgejahren die Aussteuerung der jährlichen Mittelauslastung weiterhin sehr anspruchsvoll gestalten.



GBV Revier Freibad Hakenkrümme, Mundloch Strecke 20-1a

Ausblick 2024

Mit dem Zweiten Ergänzenden Verwaltungsabkommen stehen auch für 2024 und die Folgejahre jeweils 18,0 Mio. € für die Durchführung von Untersuchungen, Planungen, Genehmigungsverfahren sowie Sanierungs- und Verwahrmaßnahmen an sächsischen Wismut-Altstandorten zur Verfügung.

Neben den laufenden Sanierungs- und Verwahrmaßnahmen befindet sich eine Reihe an Sanierungsvorhaben in der Vorbereitungs- oder Planungsphase. Ab dem Jahr 2024 ist der Beginn der Planung oder Sanierung für folgende Maßnahmen vorgesehen.

Übertägige Sanierungsmaßnahmen

		Beginn Planung	Beginn Sanierung
Aue-Bad Schlema	Halde 6/6b	•	
Annaberg-Buchholz	Trockenzeche 54		•
	Halde Schacht 78 und 231/105		•
Dresden	Collmberghalde (Süd)	•	
Johanngeorgenstadt	Halde Schacht 1		•
	Halde 21		•

Untertägige Verwahrmaßnahmen/ Wasserlösung

		Beginn Planung	Beginn Sanierung
Annaberg-Buchholz	Parkstolln		•
Bergen/Tirpersdorf	Lagerstätte Bergen/Revier Tirpersdorf	•	
Breitenbrunn	Schacht 206; Bauabschnitt B		•
Dippoldiswalde	Lagerstätte Niederpöbel	•	
Glashütte	Revier Glashütte	•	
Johanngeorgenstadt	Glück-Auf-Stolln		•
Lauter-Bernsbach	Erkundungsrevier Bernsbach		•
Löbnitz	Revier Affalter		•
Oberwiesenthal	Erkundungsrevier Hammerunterwiesenthal	•	
Schneeberg	MSS, Sanierungsabschnitt F		•
Schwarzenberg	Lagerstätte Oktober	•	
Wolkenstein	Revier Wiesa/Falkenbach	•	





Wie bereits beschrieben, dominieren ab 2024 vier Großprojekte die Sanierungsarbeiten. Dementsprechend werden die aufgelisteten Projekte

in den Folgejahren so zur Ausführung gebracht, wie das im Rahmen des jährlich bereitgestellten Finanzrahmens möglich sein wird.

↑
GBV Hammerunterwiesenthal, Stolln 217, 2022



Lagerstätte Oktober, Stolln 8, 2022



Halde 6/6b, Aufgeschüttete Böschung im Norden der Bewertungsfläche, 2021



WISMUT

Impressum

Herausgeber:
Wismut GmbH;
Projekträger Wismut-Alistandorte

Anschrift:
Wismut GmbH
Jagdschänkenstraße 29
09117 Chemnitz
www.wismut.de

Copyright © 2024 Wismut GmbH, Chemnitz
Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung der Wismut GmbH

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Freistaat
SACHSEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom
sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes